

DIRK HUSEMANN



DIE
EISPIRATEN



HISTORISCHER ROMAN



BASTEI ENTERTAINMENT 

Eiligen Schrittes näherte sich Gisulf, der Kapitän der mächtigsten Dromone der Malamoccos. Gisulfs Stiefel mahlten im Sand. Bonus knirschte mit den Zähnen, versuchte aber, sich nichts anmerken zu lassen.

»Es scheint keine besondere Kunst oder gar Zauberei dahinterzustecken, Herr«, sagte Gisulf. Er kratzte sich den borstigen Schopf und verzog das Gesicht. »Aber etwas an diesem Schiff ist anders. Anders, als ich es je zuvor gesehen habe.«

»Natürlich ist es das«, stieß Bonus hervor. »Warum glaubst du, bin ich ihm bis nach Sizilien gefolgt und habe seine Mannschaft gefangen nehmen lassen?«

Er schaute zu den etwa zwanzig Gestalten herüber, die von seinen Männern mit Lanzen bedroht wurden. Fremdartige Hochgewachsene waren darunter, ein Zwerg mit einem langen roten Bart, ein Dunkelhäutiger, ebenso ein Araber und zwei Langobarden, die er an ihrer Kleidung erkannte. Bonus glaubte, die Flüche eines Byzantiners zu hören, und einer trug das Haar nach Art der fränkischen Edeling. Wer hatte diese Besatzung zusammengewürfelt? Die Männer sahen aus wie die Ware eines Sklavenschiffs.

Gisulf zertrat eine Krabbe im Sand. Das Geräusch ließ eiskaltes Wasser über Bonus' Rücken rinnen. »Können deine Seeleute damit umgehen?«, presste er hervor.

»Mit diesem Schiff? Es scheint recht simpel gebaut. Nur ein einfaches Segel und jede Menge Riemen. Wir könnten sofort in See stechen.«

Bonus atmete auf. Damit war es in seiner Hand: das Schiff, das fuhr wie der Wind. Dem Heiligenraub in Alexandria stand nichts mehr im Wege. Und seiner Karriere als Doge der Lagunenstädte ebenso wenig. Matelda war eine reizvolle Dreingabe. Er würde sie sich mit seinem Bruder teilen.

»Was soll mit der Mannschaft geschehen?«, fragte Gisulf.

»Tötet sie! Ihr seid in der Überzahl.«

»Wir haben keine Bogenschützen, Herr. Und im Kampf Mann gegen Mann könnten die Fremden einige unserer Leute verletzen.« Er zögerte und sagte dann leiser: »Aber es ist Eure Entscheidung.«

Bonus stöhnte auf. Er wedelte mit der Hand. »Töte sie halt irgendwie. Auf ein paar Mann mehr oder weniger in unseren Reihen kommt es nicht an. Gewährleiste mir nur, dass niemand diesem Schiff Schaden zufügt.« Darum bemüht, das schreckliche Knirschen nicht hervorzurufen, schritt Bonus langsam über den Sand auf das Schiff zu und watete in die Brandung hinein.

Als er seine Beute erreichte, schwappten die Wogen gegen seinen Bauch. Neugierig streckte er den Hals und musterte das Innere. Es war so, wie Gisulf gesagt hatte: Kein geheimer Antrieb war zu sehen. Nur Ruderbänke, Riemen, ein paar Proviantfässer und die Habseligkeiten der Mannschaft. Ein Mast mit einem Großbaum lag in der Mitte. Daneben ein zusammengerolltes Segel aus wollenem Tuch. Wie es schien, ließ der Mast sich aufstellen, wenn die Winde günstig waren. War das nicht der Fall, ruderte stattdessen die Mannschaft. Ein einfaches Prinzip. Aber das kannten schon die Römer. Wo lag das Geheimnis dieser Konstruktion? Gedankenverloren strich Bonus über das Dollbord. Dem bunt bemalten Holz war eine grüne Schicht gewachsen, die nun an seinen Händen klebte.

Etwas traf ihn am Kopf. Er taumelte und musste sich an einem der Riemen festhalten, um nicht ins Wasser zu stürzen.

»Nimm die Finger von meinem Schiff, Qualle!«, dröhnte eine Stimme in seinem Rücken. Bonus tastete nach seinem Kopf. Drei Männer näherten sich eiligen Schrittes dem Strand. Der Vordere war hochgewachsen, ein grauer Bart verlängerte sein schmales Gesicht. Unter den zottigen Brauen glitzerten Augen wie Bergwasser, das über einen Stein fließt. Ihm folgte ein noch größerer Kerl, dem das blonde Langhaar bis auf die Schultern hing. Ein kurzer Bart umrahmte die vollen Lippen. Der Dritte war im Vergleich zu seinen Kumpanen klein. Seinen Schädel zierte schwarzes Haar, das zu kurzen Zöpfen geflochten war. Ein Mann mit Zöpfen? Wer waren diese Kerle? Und warum waren ihre Gesichter schwarz von Ruß? Bonus bellte Befehle, und fünf seiner Lanzenträger stellten sich den drei Fremden in den Weg.

Für das, was dann geschah, hatte Bonus später nur eine Erklärung: Der Irrsinn musste diesen Männern den Geist versengt haben. Ohne sich im Mindesten um die Lanzen zu scheren, eilte der Graubärtige auf die venetischen Krieger zu. Derweil warf der Zopfträger Steine nach den Wachen. Mit einer Hand hielt er einen Vorrat an Geschossen gegen seinen Bauch gepresst. Er musste sie zuvor aufgesammelt haben. Jetzt wusste Bonus auch, was ihn am Kopf getroffen hatte. Seinen Kriegern erging es nicht besser. Sie duckten sich unter einem Hagel faustgroßer Brocken und waren lange genug abgelenkt, damit der Grauhaarige die Lanzen beiseitestoßen und zwischen den Wachen hindurchkommen konnte. Da walzte er auch schon durch die Brandung und packte Bonus' besticktes Seidenwams.

Mit einem Ruck fühlte sich der Tribun emporgerissen. Er verlor den Boden unter den Füßen. Im nächsten Moment tauchte sein Kopf ins Wasser. Ihm verging der Atem. Schon wurde er wieder hochgezogen, Mund und Augen gefüllt mit Meer. In seinem verschwommenen Blick waberte ein Gesicht.

»Einmal noch berührst du die *Visundur*, und die Fische werden in deinen Augenhöhlen ihren Laich ablegen.« Die Stimme des Fremden war nur ein Flüstern. Sein Griechisch klang hart, wie abgehackt. Die Worte aber waren deutlich zu verstehen.

Der Fremde sagte noch etwas, aber in Bonus' Ohren rauschte das Wasser, und in seinen Gedanken raste der Zorn. Mit der flachen Hand schlug er dem Graubart ins Gesicht. Augenblicklich wurde sein Kopf wieder unter Wasser gedrückt. Diesmal presste sein Gegner ein Knie auf Bonus' Brust, und er kam nicht wieder an die Oberfläche. Vergeblich versuchte er, sich zu befreien. Doch ebenso gut hätte er versuchen können, den Ätna beiseitezuschieben. Dann wurde er wieder hochgerissen. Das Wasser in seinem Mund schluckte er hinunter. Husten schüttelte ihn. Noch immer klammerten sich die Fäuste in seine Kleider.

Wo blieben nur Gisulfs Männer?

»Was willst du?«, krächzte Bonus, in der Hoffnung, Zeit zu gewinnen. Das Salz in seinem Schlund erregte einen kapitalen Brechreiz.

»Lass meine Mannschaft frei.« Aus dem Bart des Fremden regnete Salzwasser herab. Seine Augen sprühten Funken.

Bonus wandte den Kopf. Da standen sie unschlüssig am Strand, Gisulf und seine Leute. Sie duckten sich unter einem Hagel von Wurfgeschossen, denn nun hatte auch die gefangene Mannschaft damit begonnen, Steine aufzuklauben und damit nach den Venetern zu werfen. Einige wichen aus, andere rannten auf die Besatzung zu, die gezückten

Schwerter in der erhobenen Faust. Aber ihre Opfer liefen einfach davon, während von allen Seiten weitere Steine auf die Bewaffneten niedergingen, und sie sich schließlich wieder zurückziehen mussten. Schon waren die Gesichter der Veneter mit Striemen gezeichnet. Diejenigen, die Schilde trugen, hoben sie über ihre Köpfe, so als kämpften sie gegen Riesen.

Bonus tobte. Beim nächsten Mal, schwor er sich, werde ich Bogenschützen mitnehmen.

*

Der Bug des Drachenschiffs schnitt durch die Wellen, und die Gischt flog um den Steven. Die *Visundur* knarrte. Alrik genoss den Seewind in seinem Haar, das Beben der Planken unter seinen Füßen, das Krächzen der Raben in den Käfigen und den heiseren Gesang der Mannschaft in seinen Ohren. Nirgendwo auf der Welt gab es etwas Belebenderes, als auf einem starken Schiff die Wellen zu teilen – weder im Norden, wo der Frost Eiszapfen an die Rah hing, noch im Osten oder Süden, wo die Meere warm waren.

Mit beiden Händen hielt Alrik die Ruderpinne fest. Vor ihm saßen die Männer auf den Bänken und legten sich in die Riemen. Zwei Dutzend Rücken bogen sich wie einer, doppelt so viele Hände umklammerten die Holzstangen, und über den Köpfen wartete das Wollsegel darauf, mit Wind gefüllt zu werden. Alrik hatte den Stoff eigenhändig mit roten Streifen gefärbt, und die Möwen schmückten ihn mit Arabesken.

Die beiden Eisblöcke lagen mittschiffs, von den Schlittenkästen vor der Sonne geschützt. Darunter lief eine kleine Lache hervor und vermischte sich mit dem Wasser, das über die Bordwand ins Boot spritzte. Noch war die Schmelzpfütze klein. Bald aber würde sie größer werden, und die Mannschaft würde sich sputen müssen, wenn sie die Beute rechtzeitig in Ravenna abliefern wollte. Das Zwischenspiel am Strand hatte Zeit gekostet.

Der schwere Kerl, der versucht hatte, die *Visundur* zu stehlen, hockte neben einem Fass mit Frischwasser. Seine teuren Kleider hingen nass und schlapp an ihm herab. Seine weichen Hände waren vor seinem Bauch zusammengebunden. »Ein paar Tage an den Riemen würdest du gut tun«, rief Alrik ihm zu. »Aber ich dulde keine Ratten auf meinem Schiff.« Ohne das Ruder loszulassen, zückte Alrik den Dolch, den er dem Gefangenen abgenommen hatte. Er untersuchte die Waffe. Über die Klinge liefen die Wellen damaszierten Eisens. Edelsteine funkelten im Griff. Alrik steckte sich den Dolch in den Mund und kaute darauf herum. Eine nach der anderen nagte er die Juwelen aus den Fassungen, spie sie in seine Hand und ließ sie in seinem feucht glänzenden Lederwams verschwinden. Dann streckte er die Klinge mit der Spitze voran dem Gefangenen entgegen.

Dessen Gesicht wurde fahl. Mit Verachtung blickte Alrik auf die bebenden Lippen des Mannes. Dann schnitt er die Hanfseile durch, die, sterbenden Schlangen gleich, zu Boden fielen. Den Dolch warf er über Bord.

»Wie ist dein Name?«, fragte Alrik und pulte einen Rubin zwischen den Zähnen hervor.

»Bonus«, kam die Antwort. »Bonus von Malamocco.«

»Warum wolltest du unser Schiff stehlen?«

Bonus schnaubte verächtlich. »Ich wollte es nicht stehlen, sondern dir einen guten Preis dafür bieten.«

»Dafür musstest du meine Mannschaft gefangen setzen? Ich verstehe.« Alrik blickte über seine Schulter nach Westen. Dort hing die Sonne über dem Horizont. Die drei Dromonen waren zu winzigen Punkten zusammengeschrumpft.

»Du kannst jetzt gehen, Bonus«, fuhr Alrik fort.

»Wollt ihr mich hier an Land setzen?«, fragte der Gefangene. Er suchte den Horizont ab.

»Siehst du denn eine Küste?«

»Nein. Aber es lässt sich doch bestimmt eine erreichen.«

Alrik strich sich den Bart glatt. »Kaum schenke ich dir das Leben, schon bist du Kapitän dieses Schiffs. Du musst entweder der Sohn eines Gottes sein oder der des Größenwahns.«

»Wessen Sohn ich bin, werdet ihr schon bald herausfinden«, rief Bonus. »Ich bin ein Edeling aus Rivo Alto und werde bald der mächtigste Mann an der Adria sein. Und du bist nur ein«, er fischte nach Worten, »ein Eispirat. Bald wirst du die Peitsche zu schmecken bekommen.«

»Zuvor werden die Haie etwas zu schmecken bekommen. Bjor! Wirf den Hoflecker über Bord!«

Der blonde Hüne wuchs aus den Reihen der Ruderer empor und sprang behände auf Bonus zu. »Mit dem da die Fische füttern?«, fragte Bjor, fasste Bonus mit seinen Rudererfingern in den Schritt und packte seinen Kragen. Während er den um sich Schlagenden zur Bordwand zog, keuchte er: »Hoffentlich wird den armen Tieren nicht schlecht.« Dann schleuderte er das Bündel, zu dem sich Bonus von Malamocco zusammengekrümmt hatte, über Bord.

»Hoffentlich sehen wir den nicht wieder«, sagte Bjor und wischte sich die Finger an seinen geschnürten Wollhosen ab.

»Das hoffe ich auch«, stimmte Alrik zu. Aber als er zurückblickte und den Kopf auf den Wellen tanzen sah, ahnte er, dass er Bonus von Malamocco nicht zum letzten Mal begegnet war.

*

Gisulf brachte trockene Tücher und einen Becher Wein. Bonus griff danach und wollte beides ins Meer schleudern. Aber die Bordwand der Dromone war zu hoch. Das Tuch blieb hängen und wehte über das Deck. Der Wein spritzte gegen den Deckaufbau.

»Was soll das?«, keifte Bonus. »Wischlappen und Seemannspisse! Bring mir richtigen Wein und ein Tuch, das es verdient hat, meinen Körper zu berühren.«

Gesenkten Blickes schlich Gisulf davon. Wütend trat Bonus mit dem Fuß auf. Ein saugendes Geräusch drang aus seinem Stiefel. Noch immer lief das Meerwasser aus seinen Kleidern, brannte in seinen Augen und verstopfte seine Ohren. Immerhin waren seine Schiffe schneller bei ihm gewesen als die Haie. Zwar hatte Gisulf ihn beruhigen wollen und behauptet, in diesen Regionen gebe es die Meeresräuber überhaupt nicht. Doch davon

wollte Bonus nichts wissen. Mit knapper Not war er dem Tod entronnen. Daran gab es nichts zu beschönigen. Wenn er erst wieder in Rivo Alto war, würde er seine Begegnung mit einem Hai zum Gespräch der Stadt machen. Damit mochte er immerhin einen kleinen Vorteil aus dieser unglücklichen Episode schlagen.

Gisulf kam mit einem neuen Tuch zurück. Es war so weiß wie Walbein. Nur Gott wusste, wo er den Stoff aufgetrieben haben mochte. Bonus riss ihn dem Kapitän aus der Hand und tupfte sich die Haare trocken. Der Seewind zog kalt über seine Kopfhaut.

»Besseren Wein haben wir nicht an Bord. Verzeiht, Herr.«

Bonus grunzte unter dem Tuch hervor und reckte Gisulf die Stiefel entgegen, damit dieser ihn von dem nassen Leder befreite. Obwohl das ein Sklavendienst war, folgte der Kapitän der Aufforderung widerspruchslos.

»Woher, glaubst du, kamen diese Männer?«

Gisulf schüttelte den ersten Stiefel aus. Wasser rann aus dem Schaft. »Einer war ein Araber, aus Sizilien vielleicht. Die anderen ...«

Bonus unterbrach ihn. »Ich weiß selbst, woher Sarazenen, Franken und Langobarden kommen. Ich frage nach diesen hochgewachsenen Seeleuten, denen das Schiff offenbar gehört. Sie sind mit zwei riesigen Eisblöcken von einem ausbrechenden Vulkan heruntergekommen und haben unsere Leute waffenlos bezwungen. Das ist der Stoff, aus dem Lagerfeuergeschichten gesponnen werden. Nur würden wir darin als Schneckenhirne auftauchen.«

Gisulf stopfte Stroh in Bonus' Stiefel und stellte sie ins Sonnenlicht. Dann strich er sich über die Haare. »Es gehen Gerüchte über Krieger aus dem Norden. Sie sollen Riesen sein. Entlang der Flüsse im Frankenreich tauchen ihre Schiffe auf wie aus dem Nichts. Wenn sie wieder verschwinden, nach wenigen Augenblicken, sind Dörfer und Klöster an den Ufern verwüstet und geplündert. So schnell sollen sie herankommen, dass den Angegriffenen keine Zeit bleibt, eine Gegenwehr zu organisieren.«

»Du glaubst, eines dieser Schiffe hat sich ins Mare Nostrum verirrt?« Bonus fühlte seine Wut verrauchen. Dieser Kapitän war vielleicht doch zu etwas zu gebrauchen.

»Das weiß ich nicht, Herr. Von Überfällen an unseren Küsten habe ich noch nichts gehört. Aber ebenso wenig habe ich jemals ein Schiff wie dieses gesehen. Sein Tiefgang war so gering, dass es bis an die Küste herangefahren werden konnte, fast bis in die Brandung hinein.«

Bonus nickte. »Ist dir aufgefallen, wie sie ablegten?«

Gisulf beugte sich zu Bonus hinunter und flüsterte mit verschwörerischer Stimme: »Sie mussten das Schiff nicht wenden. Sein Heck ist das Ebenbild seines Bugs. Nur die Ruderer müssen sich auf den Bänken umdrehen. Schon fährt es in die entgegengesetzte Richtung.«

Bonus legte eine Hand ans Kinn und tippte mit dem Zeigefinger gegen die Lippen. »Du hast natürlich versucht, diese *Visundur* einzuholen.«

»Wie ich schon sagte: Bevor wir in den Booten waren und die Dromonen bemannt hatten, war das Schiff schon in den Wellentälern der offenen See verschwunden.«

Bonus suchte den Horizont ab. Das Schiff war nirgendwo zu sehen. Trotz seiner Demütigung fühlte er sich mit einem Mal am Ziel. »Tatsächlich, es scheint verschwunden zu sein. Aber ich glaube, ich weiß, wo es wieder auftauchen wird.« Bonus nickte, in